

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Ur-Erfindung unserer Generation ist das Internet, das jedem den grenzenlosen Transport von Kommunikation rund um den Globus möglich macht. Die Ur-Erfindung unser Urgroßeltern war die Eisenbahn, durch die die Beförderung von Menschen und Gütern eine völlig neue Dimension erreichte. Beide Male eröffneten sich der Gesellschaft bis dahin ungeahnte Perspektiven. Wobei, darin liegt ein Unterschied, man sich der Neuheit Internet durchaus komplett verschließen kann, während sich die Ausbreitung der Eisenbahn im öffentlichen Raum abspielte und an niemandem vorüberging. Auch die Vogtländer waren Zeugen dieses epochalen Vorgangs, konnten mit ansehen, wie ihre Randregion verkehrstechnisch angekoppelt wurde an die große, weite Welt. Das erste Mal mit der Eisenbahn fahren – das muss für viele Menschen damals einer der unvergessensten Momente ihres Lebens gewesen sein. Ob man so etwas Großes auch verspüren konnte beim ersten Klick ins

serne wurde. Manuel Fleischer beantwortet sie ab Seite 15.

Vogtländische Mundart zu sammeln und weiterzugeben, ist gut und auch notwendig. Es sind in den vergangenen Jahren einige Publikationen über die unsere regionale Sprache erschienen. Man muss sich dabei allerdings vor dem Missverständnis hüten, dass alle darin aufgeführten Wörter auch ihren Ursprung im Vogtland haben. Viele dieser Begriffe sind einfach nur regionale Abwandlungen von hochdeutschen Ausdrücken.

Beim Thema Wortschöpfung gleich noch eine Anmerkung in eigener Sache. Vor einiger Zeit bin ich auf den Titel unseres Magazins angesprochen worden, „Historikus“ entstamme doch eigentlich dem Lateinischen (in dem es sowohl „geschichtlich“ als auch „Geschichtsschreiber, -forscher“ bedeutet) und müsste demzufolge mit „c“ geschrieben werden. Das stimmt, nur leider hatte, als wir 2005 in den Startlöchern saßen, beim Deutschen Patent- und Markenamt schon ein

ZITAT

Ich weiß nicht, ob die Geschichte sich wiederholt: Ich weiß nur, dass die Menschen sich wenig ändern.

Octavio Paz, mexikanischer Schriftsteller und Diplomat (1914 - 1998)

World Wide Web? Ich jedenfalls hab' nichts gemerkt.

Unsere diesmalige „Person“ war kein bekannter oder sogar prominenter Mensch gewesen, der in irgendwelchen Annalen erwähnt wird. Oskar Müller aus Siebenbrunn steht eher stellvertretend für eine Generation, für die es existenzielle Konsequenzen haben konnte, wenn sie sich mit der Macht anlegte. Ob der Mann immer die richtigen Entscheidungen getroffen hat in seinem Leben, sei dahingestellt, Respekt verdient aber, dass er nicht den leichten Weg gegangen ist.

Der junge Plauener Geschichtswissenschaftler Manuel Fleischer hat in seiner Masterarbeit die Vogtlandmetropole als Garnisonsstandort untersucht. Im Januar/Februar-Heft veröffentlichten wir einen Beitrag von ihm über den Bau der Kaserne in Neundorf. Dort zog im Oktober 1903 zog das Infanterieregiment Nr. 134 ein. Die Truppe wurde nach dem Ersten Weltkrieg aufgelöst, da drängt sich natürlich die Frage auf, was aus der Ka-

Reiseveranstalter aus Jena das Namensrecht auf die c-Variante angemeldet. So blieb für uns eben nur noch das „k“.

Weil wir gerade bei „historisch“ sind: In Pirna ist mir neulich wieder so ein „Historische-Altstadt“-Schild aufgefallen. Frage: Ist etwas Historisches nicht immer alt? Warum stattdessen nicht „Historischer Stadtkern“ oder „Erhaltene (Restaurierte, Sanierte, Rekonstruierte) Altstadt“? Aber es hat halt mal irgendeine Tourismus-Leuchte die Idee gehabt, mit diesem Pleonasmus zu werben, und alle machen mit. Fast alle, Plauen reitet diesen weißen Schimmel nicht. Voriges Jahr waren solche Schilder eine Zeit lang im Gespräch, man hat aber nichts mehr gehört und gesehen davon. Was hoffentlich auf ein Einsehen der Rathausler zurückzuführen ist und nicht darauf, dass sie immer noch über einer Entscheidung grübeln. Das Kübel-Chaos in der Innenstadt reicht völlig aus, um sich lächerlich zu machen.

Ihr Andreas Krone

Inhalt

Titel: Eisenbahn-Zeitalter
Wie das Vogtland nach 1850 von der Schiene erobert wurde ... 4

Keßlersches Haus
Eine stadtbekanntes Immobilie im Zentrum von Reichenbach ... 8

Mundart
Louis Riedel: Dr Hackstock ... 11

Person
Die Irrungen und Wirrungen im Leben des Radikal-Kommunisten Oskar Müller ... 12

Militärobjekt
Was wurde nach dem verlorenen Ersten Weltkrieg aus der Plauener König-Georg-Kaserne? ... 15

Stichwort
Dialekt: Manch typisch vogtländischer Begriff entpuppt sich als Hochdeutsch ... 17

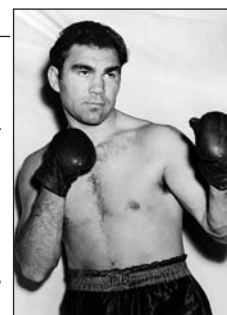
Firmenpleite
Der Konkurs des Plauener Radio-Herstellers Lange schlug in den 1930er-Jahren große Wellen im Rathaus ... 18

Erfindung
Seit wann gibt es eigentlich ... den Supermarkt? ... 20

Vomag-Personal
Was wurde nach dem Krieg aus einigen leitenden Angestellten? ... 21

Kaleidoskop
Museen und Ausstellungen, DVD-Tipp, Berufe früher, Redewendung ... 22

Episode
Box-Weltmeister Max Schmeling als Ehrengast in Limbach ... 24



Max Schmeling, 1938 wikipedia (Wm. C. Greene)

Straßenverkehr
Autos und Kräder im Vogtland – eine Bestandsaufnahme aus dem Jahr 1909 ... 25

Bildrätsel
Der vergebliche Widerstand der Denkmalschützer gegen einen Schloss-Abriss ... 26

Abbildungen Titel: Dampflokomotive 38 1182, gebaut 1910, heute als Museumslok im Bahnbetriebswerk Arnstadt *Ruthild Hummel* – u. v. l.: ehemaliges Keßlersches Haus in Reichenbach, 2015 *PbK*; Lange-Radio „L 75“ aus Plauen, Anfang 1930er-Jahre *Stadtarchiv Plauen*; Ford, Modell T, 1913, ZeitHaus in der Autostadt Wolfsburg *PbK*



PLAUNER KABRIOLN

Illustrierte Mundart-Geschichten von Wilhelm Mühsam

erhältlich im ausgewählten regionalen Buchhandel oder bei Wilhelm Mühsam:

Alte Oelsnitzer Straße 67 • 08527 Plauen
Tel. 03741 225795 • wimuepl@t-online.de
zum Preis von 9,99 Euro